

TLZ präsentiert die 9. Lichtbildarena in Jena: Der Tauchabenteurer David Hettich gibt Auskunft

In den blauen Tiefen zuhause

Ein Schwarzwälder erobert die Unterwasserwelt

Jena. Was mag man alles erleben, wenn man sich 166 Tage unter Wasser aufhält? Fragen Sie David Hettich – der hat genau dies getan! Zwischen Polarmeer und Südsee, in blauen Tiefen und an Korallenriffen, vom Atlantik bis in den Pazifik hat er über 2000 Stunden mit Pressluftflasche und Unterwasserkamera den Geheimnissen der Weltmeere nachgespürt:

Der Schiffsmotor brummt, an Bord herrscht hektik. Noch ein letztes Mal den Tauchanzug zurechtrücken, Flossen, Maske, Pressluftflasche und Bleigurt anlegen und los: Eine Rolle rückwärts über den Bordrand und schlagartig wird es ruhig. Wie in Zeitlupe sinkt David Hettich in die Tiefen des Ozeans. Nur das Atem-Geräusch und das Knistern von Fischen, die an bunten Korallen knabbern, ist zu hören. Lichtreflektionen überziehen wie gleißende Fäden den Meeresboden und bringen den Ozean zum Glitzern. Ein riesiger Makrellenschwarm schwebt an Hettichs Kameralinse vorbei – jetzt heißt es, im richtigen Moment abzudrücken, denn der Unterwasserfotograf hat ein ehrgeiziges Ziel: Er will in seiner neuesten Live-Reportage alle Ozeane unserer Erde dokumentieren.

■ Ganz ruhig selbst mitten in der Gefahr

1981 inmitten des Schwarzwalds geboren, entdeckte David Hettich bereits im zarten Alter von 13 Jahren eine Leidenschaft, die heute

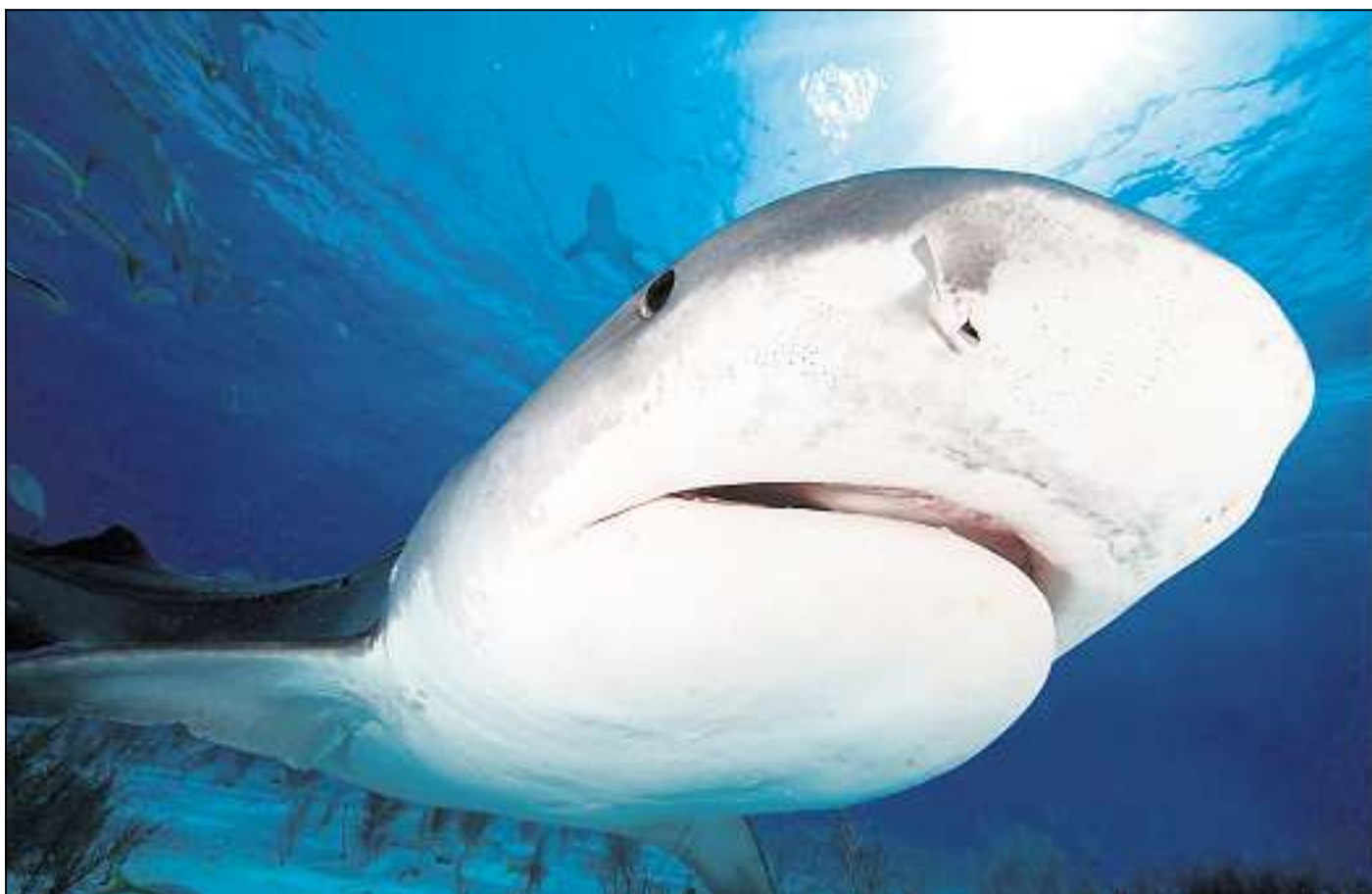
sein berufliches und privates Leben prägt: Die Unterwasserwelt. In seiner Jugend sammelte er taucherische Erfahrung im heimischen Bodensee und auch die Schweizer Bergseen, allen voran der Thuner und Vierwaldstätter See, sind für ihn exzellente Trainingsreviere. Hier lernte Hettich nicht nur die Tauchpraxis, sondern auch, mit Kälte, Dunkelheit und psychischen wie physischen Herausforderungen in der Tiefe umzugehen. Der Tauchabenteurer meint, dass diese frühen Erfahrungen vielleicht das Geheimnis für seine beeindruckenden Bilder der Unterwasserwelt sind: Selbst bei den stärksten Meeresströmungen oder auch wenn er sich inmitten von dutzenden Haien befindet, bleibt Hettich ruhig und gelassen – das sieht man seinen Aufnahmen der Welt unter Wasser an.

In seiner neuen Live-Reportage und dem gleichnamigen Bildband geht David Hettich auf eine unvergessliche Entdeckungsreise durch alle Ozeane der Erde und lüftet viele sagenumwobene Geheimnisse der Weltmeere: Wieso wandern Wale über tausende von Kilometer durch die Ozeane? Bei welchen Tieren werden die Männchen schwanger? Was frisst der größte Hai der Welt? Wieso wandern 40 Millionen Krabben einmal jährlich auf der Weihnachtsinsel gemeinsam an die Küste und wo genau wachsen die größten und teuersten goldenen Südseeperlen im Meer? An mehr als 30 Schauplätzen in aller Welt waren David Hettich und sein

Team unterwegs, um diesen und vielen weiteren Geheimnissen nachzuspüren. Während der Produktion gab es viele Höhen und Tiefen – im wahrsten Sinne des Wortes. Tagelang hat Hettich beispielsweise die kleinsten Seepferdchen der Ozeane gesucht. Mit einheimischen Tauchern aus Indonesien hat er Koralle für Koralle abgesehen, um die etwa ein Zentimeter kleinen, perfekt getarnten Tiere zu finden. Auch die Buckelwale der Südsee ließen wochenlang auf sich warten und statt mit Tauchen wurde die Zeit mit Poker und Skat totgeschlagen.

■ Hautnah das große Fressen erlebt

Noch mehr Geduld musste der Fotograf und Filmemacher in Südafrika aufbringen: Drei Reisen hat er seit 2002 an die „Wild Coast“, die südafrikanische Westküste, unternommen, um einem jährlichen Phänomen beizuwohnen: dem Sardine Run. Auf seiner ersten Reise war das Meer zu stürmisch, um überhaupt die Boote an der Küste ins Wasser zu lassen, seine zweite Reise einige Jahre später war ebenfalls nicht von Erfolg gekrönt: Nur wenige Sardinen verirrten sich im trüben Wasser vor die Kameras. Ein letztes Mal, kurz vor der Veröffentlichung seines Bildbandes ist Hettich im Juni 2010 nochmals ans Kap der guten Hoffnung gereist – die ganze Welt hat zu dieser Zeit nach Südafrika geblickt, allerdings nicht aufgrund der Sar-



Als Bestie verschreien: Entgegen gängiger Ansicht sind Tigerhaie aber gar keine Menschenfresser. Seit mehr als 400 Millionen Jahren sind Haie die „Polizei des Meeres“, weil sie beispielsweise kranke und verletzte Tiere fressen.

dinen, sondern durch die Fußball-Weltmeisterschaft, die gerade stattfand. Davon bekam der Tauchabenteurer wenig mit, er machte sich wieder auf an die wilde Küste und in diesem Jahr sollte seine Geduld und die Anstrengungen endlich belohnt werden: David Hettich und sein Kameramann Alexander Bäuerle erleben hautnah das große Fressen. Hunderte Delfine, Haie und Seevögel stürzen sich auf die riesigen Sardinenschwärme und immer wieder tauchen wie aus dem Nichts die etwa 15 Meter großen Brydewale auf, um sich ebenfalls am reich gedeckten Tisch zu bedienen. Unvergessliche Begegnungen und die Dokumentation eines faszinierenden Schauspiels sind David Hettich nach all den Jahren in Südafrika nun endlich nicht mehr zu nehmen.

Das Tauchen inmitten von jagenden Haien ist nicht ungefährlich, trotzdem behauptet David Hettich, dass die wenigsten Gefahren auf seinen Reisen von Tieren ausgehen, sondern vom Meer selbst: Wellen, Strömungen, Sturm und Regen können auf dem offenen Ozean schnell zur Gefahr werden, weil man abgetrieben wird oder vom „Mutterschiff“ nicht mehr gefunden werden kann. Das Tauchteam von Abenteurer Ozean ist in abgelegenen, strömungsreichen Gebieten wie den Galapagos-Inseln, Mikronesien oder der Isla del Coco im Pazifik deshalb meist mit Funk-Peilsendern getaucht, um nach getaner Kameraarbeit wieder sicher ans Boot zurückzukehren.


Jährlich sterben übrigens etwa zehn Menschen durch Hai-Angriffe, wohingegen immer noch mehr als 200 Millionen Haie jedes Jahr der Hai-Mafia zum Opfer fallen, um als vermeintliche Delikatesse – Haifischflossen-Suppe

– auf dem Teller zu landen. Aufgrund der unfassbaren Öl-Katastrophe im Golf von Mexiko ist David Hettich in diesem Sommer auch in den Süden der USA gereist, um sich selbst ein Bild vom Ausmaß der Katastrophe vor allem für die Unterwasserwelt zu machen.

■ Kippt die See, ist der Mensch in Gefahr

Er hat mit Meeresbiologen gesprochen und verschiedene Gebiete betachtet, so dass er in seiner Live-Reportage einen Überblick über die aktuelle Situation geben kann. Fest steht, dass es nicht nur die großen Fische, Seevögel und Schildkröten, sondern vor allem auch Mikroorganismen, die für die Atmung der Ozeane verantwortlich sind, trifft: Sie nehmen normalerweise Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und verwandeln es in Kohlenstoff, ähnlich wie die Pflanzen. Wenn der Ozean nicht mehr atmet, kippt das Meer um – dann haben auch wir Menschen kaum mehr Überlebenschancen.

Das Ziel von David Hettich ist es, mit seinem neuen Vortrag, Bildband und Film eine breite Öffentlichkeit für die Ozeane, die artenreiche Unterwasserwelt und deren Schutz zu begeistern. Noch nie zuvor gab es im deutschsprachigen Raum eine umfassende Live-Reportage über die Schätze der Weltmeere, und wer den jungen Fotografen einmal erlebt hat, wie er auf der Bühne von seinen Abenteuern und Begegnungen mit Haien, Walen und Delfinen berichtet, wird davon träumen, selbst einmal die Tiefen der Ozeane zu erkunden.

 www.abenteurer-ozean.de



Liebestoll: Rifffalkmare sind bekannt für ihre fantastischen Farbspiele, die sie zur Tarnung, aber auch innerartlichen Kommunikation einsetzen. Besonders bei der Balz und Paarung läuft der Kalm optisch zur Höchstform auf.

ZUR SACHE

Fernes ganz nah

In die Ferne schweifen und dennoch nah dran sein, in die Natur eintauchen oder den Puls fremder Kulturen fühlen – all dies ist möglich bei der 9. Lichtbildarena. Am Freitag, 5. November, startet Jenas Dia-Vortragsfestival. Die Organisatoren Barbara Vetter und Vincent Heiland zeigen zum Festival-Wochenende alle Facetten des Genres „Lichtbildervortrag“.


Dieses Mal steckt „Musik drin“: Sängerin Isgaard begleitet live den Filmvortrag Island (Freitag, 5. November, 20 Uhr). Für die eigene Transkanada-Reportage (Samstag, 6. November, 20 Uhr) hat das Organisations-Duo der Lichtbildarena „Monsieur Drugell & Band“ um Kompositionen gebeten. Dieser Ohrenschaus und das Abenteurer „Reisen mit einem Kleinkind“ ist zur Vortragspremiere mit Live-Musik zu erleben.

Die ausgewählten Vorträge machen Lust, sich eingehender mit einem Land, einem Lebensraum oder einer Kultur zu beschäftigen. Da wäre die Innensicht „Afghanistan“ (Sonntag, 7. November, 16 Uhr) von Monika Koch & Heiner Tettenborn, Gereon Römers bildgewaltige Liebeserklärung an „Norwegen“ (Samstag, 6. November, 14.30 Uhr), Katja & Beppo Niedermeiers Reportage über das mythische „Madagaskar“ (Sonntag, 7. November, 11 Uhr) oder der Vorjahres-Wettbewerbsgewinner Bernward Elsel mit seinem sozialen Bike-Together-Projekt (Samstag, 6. November, 16 Uhr) durch Afrika. Mit dem Schweizer Andreas Hutter („Patagonien“, Samstag, 5. November, 17 Uhr) und dem Südtiroler Ausnahmebergsteiger Hans Kammerlander („Bergsüch-

tig“, Sonntag, 7. November, 19 Uhr) kommen zwei internationale Profis erstmals nach Jena. Unterwasserfotograf David Hettich zeigt seine brandneue Reportage „Abenteurer Ozean“ (Samstag, 6. November, 17.30 Uhr).

Geplant und vorbereitet wird die Lichtbildarena seit neun Jahren von den beiden Jenaer Reise-Journalisten Barbara Vetter & Vincent Heiland. Mit dem sorgfältig zusammengestellten Festivalprogramm wollen sie zeigen, dass live präsentierte Länder-, Abenteurer- und Reiseberichte auch in unserer neuen Medienwelt eine Zukunft haben. Fotografie, Rhetorik, Musik und Originaltöne spielen zusammen und machen den Bericht lebendig. Und der wichtigste Unterschied, ein Vortrag in der Lichtbildarena wird immer live vom Autor kommentiert – jede Vorführung ist ein Unikat.

Weitere Spezialitäten des 9. Dia-Festivals sind die allgemeinverständlichen Vorträge über aktuelle Forschungsthemen und der „Wettbewerb der Kurzvorträge“ als Plattform für engagierte Amateur-Fotografen. Damit Eltern mit jungen Kindern die spannenden Geschichten aus aller Welt auf der Leinwand verfolgen können, gibt es für die Sprösslinge im Foyer eine ideenreiche Kinderspielecke mit kostenfreier Betreuung. Abgerundet wird das Festival-Wochenende mit internationalen Speisen, Infoständen aus dem Reise-, Foto- und Outdoorbereich.

 Ticket-Hotline: 03641/230 750 (Di. 16 - 18 Uhr und Do. 10 - 12 Uhr) Weitere Infos unter: www.lichtbildarena.de



Keine Kuscheltiere: Salzwasserkrokodile sind die gefährlichsten Reptilien. Unterwasserfotograf David Hettich begab sich im Süden der Philippinen auf die Suche nach den letzten ihrer Art.

Tuvalu könnte schon bald versinken

Auf der Suche nach dem großen Müllteppich – Ökosystem vor den Gefahren schützen

Um was genau geht es bei „Abenteurer Ozean“?

In den vergangenen vier Jahren habe ich mit meinen Kameras alle Ozeane unserer Erde porträtiert und von den spektakulärsten und schönsten Begegnungen mit der einzigartigen Natur erzähle ich in der neuen Live-Reportage und dem Bildband „Abenteurer Ozean – Geheimnisse der Weltmeere“.

Das klingt spannend. Gab es gefährliche Situationen während der Dreharbeiten?

Von Tieren gingen eigentlich nie Gefahren aus: Haie sind beispielsweise sehr scheue Tiere und ich war glücklich, wenn sie nicht schon meterweit vor meiner Kameralinse das Weiße gesucht haben. Einmal sind vor den Galapagos-

Inseln drei Killerwale, Orcas, plötzlich aufgetaucht – das war ein mulmiges Gefühl, aber sie sind schnell wieder im Blau verschwunden.

■ Walmutter schützt mit den Flossen ihr junges Kalb

Die schönste Begegnung im Meer?

Buckelwale – ich habe mich letztes Jahr im Südsee-Paradies Tonga verliebt in diese sanften Riesen. Sie sind bis zu 30 Tonnen schwer und trotzdem uns Menschen so gleich: Wir haben stundenlang verspielte Teenager beobachtet, eine Walmutter, die ihr junges Kalb in die Brustflossen geschlossen hat und immer wieder Wale, die uns

bis auf Zentimeter nahe kamen, um uns mit ihren kleinen Augen ganz genau zu inspizieren. Hinzu kam der wunderschöne, durchdringende Walgesang, dem wir lauschten.

Wie steht es um den Schutz der Ozeane?

Die Ozeane sind das größte Ökosystem unserer Erde und mehr als 70 Prozent der Erdoberfläche sind mit Wasser bedeckt. Durch Überfischung, Verschmutzung und den Klimawandel sind alle Ozeane und Millionen von Tierarten bedroht. Der Untergang der Ölbohrplattform „Deepwater Horizon“ im Golf von Mexiko zeigt, wie Katastrophen im Ozean passieren können. Es trifft nicht nur die großen Fische, Seevögel und Schild-

kröten, sondern vor allem auch Mikroorganismen, die für die Atmung der Ozeane verantwortlich sind: Sie nehmen Kohlendioxid aus der Atmosphäre auf und verwandeln es in Kohlenstoff, der wieder in den Boden gelangt. Wenn das Meer „umkippt“, haben auch wir Menschen kaum mehr Überlebenschancen. Auch wenn der Satz banal klingen mag: Wir können nur schützen, was wir kennen. Und in diesem Sinne, werde ich einem breiten Publikum die einzigartigen Schätze der Weltmeere zeigen.

Was sind Ihre Reise-Ziele für die nächsten Jahre?

Ich möchte meine Arbeit vor allem auf den größten aller Ozeane konzentrieren: Den

Pazifik. Auch wenn er der „Stille Ozean“ genannt wird, ist er gar nicht so still: Es gibt im Pazifik die größte Dichte von Haien, unberührte Inseln und noch spannende Geheimnisse, denen ich gerne nachgehen möchte.

Dieser Ozean ist so groß und so weit von uns entfernt, dass man nur wenige Nachrichten von dort hört. Südlich von Hawaii breitet sich der Great Pacific Garbage Patch, ein Müllteppich so groß wie Mitteleuropa, immer weiter aus. Und kennen Sie Tuvalu? Das ist ein Inselstaat mit etwa 10 000 Einwohnern, der aber in den kommenden Jahren durch den steigenden Meeresspiegel im Meer zu versinken droht.

Es gibt noch viel zu tun und viel zu fotografieren...